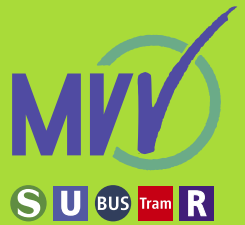


Herbst 2022



conTakt

Magazin

On-Demand-Service FLEX

Grüne Welle für die Öffentlichen

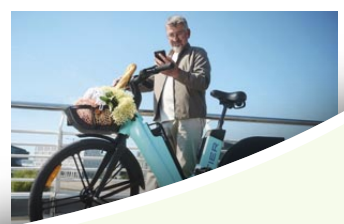
MVV-App Beta: Testen & gewinnen



Zum Oktoberfest
mit Bussen und Bahnen

MVV. Klimaschutz ist unser Antrieb.

Grüne Welle für Busse	4
Reduzierung des Solidarbeitrags	4
9-Euro-Ticket – ein Erfolg	5
On-Demand-Service FLEX geht an den Start	6
Schienen- und Busverkehr spart Fläche	8
Die MVV-App Beta: Testen und gewinnen	9
Keine Wiesn ohne die MVG	11
Neu: MVV-Radl-Rallyes	12
S-Bahn: Graffiti-Kunst zum Jubiläum	15



Liebe Fahrgäste,



Dr. Bernd Rosenbusch

Geschäftsführer MVV GmbH

ganz Deutschland ein Tarifverbund, alle öffentlichen Verkehrsmittel mit einer Flat-rate benutzen: In den vergangenen drei Monaten war Realität, was bis vor kurzem reine Utopie zu sein schien. Auch wenn das 9-Euro-Ticket vorrangig als sozialpolitische Maßnahme zur Entlastung der Bevölkerung gedacht war, so entfaltete es erwartungsgemäß auch eine verkehrspolitische Wirkung.

Nicht zuletzt hat es gezeigt, wozu der ÖPNV in Deutschland in der Lage ist, wenn sich die politischen und finanziellen Rahmenbedingungen zu seinen Gunsten ändern. Die Bevölkerung honoriert die Absenkung der tariflichen Zugangsbarrieren sofort und sehr deutlich mit stärkerer Inanspruchnahme. Darunter waren viele Fahrgäste, die den ÖPNV einfach mal ausprobieren wollten, vorher die öffentlichen Verkehrsmittel also überhaupt nicht im Blickfeld hatten. Und die Verkehrsunternehmen haben in Summe bewiesen, dass sie auch signifikante Fahrgaststeigerungen bewältigen können.

Wichtiger als kurzfristige Tarifangebote ist jedoch eine verlässliche und dauerhafte Finanzierung des öffentlichen Verkehrs. Nur so kann der notwendige Angebotsausbau gewährleistet werden. Von zentraler Bedeutung ist hier auch die Verbundraumerweiterung. Sie vereinfacht die Tariflandschaft und senkt somit Zugangsbarrieren auf sehr effektive Weise. Damit sich noch mehr Fahrgäste von einem ÖPNV überzeugen können, der sein Potenzial noch lange nicht ausgeschöpft hat.

Meine Bitte: Steigen Sie ein!

Mit MVV-Auskunft und MVV-App zur Wiesn

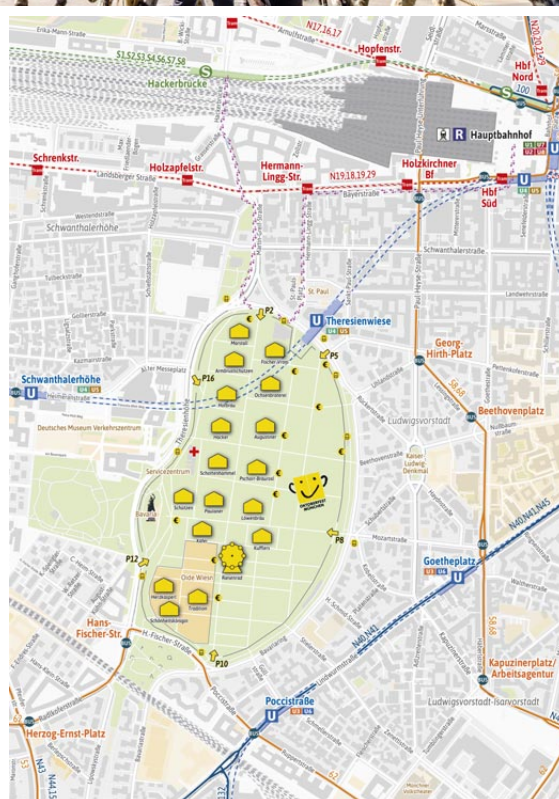


Am 17. September ist es endlich soweit: „O'zapft is“ heißt es an diesem Tag wieder. Bis zum 3. Oktober geht es dann nach zwei Jahren Pause auf der Münchner Theresienwiese richtig rund. Wie gewohnt kommen die Wiesn-Besucher auf dieses Jahr mit den Verkehrsmitteln im MVV sicher auf das größte Volksfest der Welt – und wieder sicher nach Hause.

MVV-Auskunft und MVV-App kennen dabei nicht nur die besten Verbindungen zum Festgelände, sondern auch den Weg bis in eines der 14 großen Festzelte, zu den drei Zelten auf der Oidn Wiesn und zum berühmten Riesenrad. In unserer interaktiven Karte sehen Sie dann in den Fahrtdetails, auf welchen Weg Sie zum gewünschten Ziel geleitet werden. Probieren Sie es doch gleich mal aus und suchen Sie in der Fahrplanauskunft nach „Riesenrad“.

Ein guter Tipp: In den Einstellungen können Sie die Fahrplanauskunft individuell auf Ihr Mobilitätsverhalten abstimmen – Sie können hier beispielsweise Ihre Gehgeschwindigkeit anpassen, Sie können Treppen und Rolltreppen vom Routing ausschließen oder auch P+R für Ihre Verbindungssuche berücksichtigen.

Und gleich noch ein Tipp: Oftmals kommen Sie stressfreier und entspannter zu Ihrem Wiesnvergnügen, wenn Sie den hochfrequentierten U-Bahnhof Theresienwiese meiden und auf eine der vielen benachbarten Alternativen ausweichen. Kommen Sie mit der S-Bahn oder dem Zug, können Sie dem größten Trubel über den Ausstieg an der Hackerbrücke bzw. mit einem kurzen Fußweg ab dem Hauptbahnhof aus dem Weg gehen. Auch die U-Bahn-Haltestellen Poccistraße und Goetheplatz eignen sich bestens, wenn Sie mit U3 oder U6 aus dem Norden oder Südwesten der Stadt anreisen. Auf Seite 11 erfahren Sie noch mehr über die Fahrtmöglichkeiten zur Festwiese.



Gestaltung: MVV GmbH | Ergänzende Daten: oktoberfest.de | Kartengrundlage: OpenStreetMap-Mitwirkende | Stand: 07.07.2022

3, 2, 1 ...los! Grüne Welle für Busse



Ein Rot an einer der über 2.000 Ampeln im MVV-Gebiet bedeutet warten. Warten bedeutet Zeitverzögerung. Zeitverzögerung bedeutet Fahrplanabweichung.

Aber: Mit ihrer eigenen „grünen Welle“ können Busse zuverlässiger ihren Fahrplan einhalten. Dazu erhalten die Ampeln und Fahrzeuge modernste Technik.

Kommt ein Bus an einer Ampel an oder staut sich der Verkehr davor, kann er sich vermeintlich wie durch Geisterhand „grün holen“. Im exklusivsten Fall sogar auf einer eigenen Fahrspur. Darin können Kontaktschleifen

verbaut oder extra Videokameras installiert sein, die den Bus erkennen: Problematisch hierbei ist, dass manchmal nicht zwischen einem Bus und einem Lkw unterschieden werden kann. Auch „weiß“ die Ampel bei dieser Methode nicht, ob der Bus eventuell verspätet ist.

Gängig ist daher ein Verfahren, bei dem der Bus kleine sogenannte Funktelegramme an die Ampel schickt. Hierzu wird zunächst definiert, auf welchen Fahrspuren und in welche Richtungen die Buslinien verlaufen. Meistens werden pro Richtung drei Telegramme geschickt. Etwa 300 Meter vor der Ampel erfolgt die erste Meldung. Dann verbleiben ungefähr 20 Sekunden bis das Fahrzeug an der Haltelinie, also kurz vor der Ampel, ankommt. In diesem Zeitraum können die anderen Richtungen auf rot geschaltet werden und die eigene grün erhalten. Ca. 150 Meter vor der Ampel kommt nochmals ein Telegramm, sodass noch etwa 10 Sekunden verbleiben. Das dritte Telegramm wird versendet, kurz nachdem der Bus die Haltelinie überquert hat. Dann kann der Verkehr auf den anderen Fahrspuren wieder rollen. Dieser einfache Fall ist im realen Betrieb weitaus komplizierter: Fahren Busse aus mehreren Richtungen auf die Kreuzung zu, muss die Ampel wissen, welcher am meisten Verspätung hat, um diesen zu priorisieren. Liegt eine Haltestelle kurz vor der Ampel, gilt es den Ein- und Ausstieg von Fahrgästen zu berücksichtigen. In diesem Fall wird sogar ein viertes Telegramm versendet, sobald sich die Türen schließen.

Alle drei Methoden – Kontaktschleife, Videokamera und Funktelegramm – kommunizieren direkt mit der Ampel. In jüngster Zeit sind auch zentrale Ansätze in der Testphase. Dabei berechnet ein Verkehrsrechner, welche Ampel für welchen Bus grün erhalten muss. Es ist also ganz offensichtlich, dass hinter der vermeintlichen Geisterhand jede Menge Technik steckt.

Reduzierung des Solidarbeitrags

Der Solidarbeitrag für die Studierenden wird im Wintersemester 2022/23 um 9 Euro gesenkt. Diese Reduktion erfolgt aufgrund einer nachträglichen Rückerstattung im Zusammenhang mit dem 9-Euro-Ticket. Somit bezahlen die Studierenden im kommenden Wintersemester für den Solidarbeitrag nur 63 Euro statt den ursprünglich geplanten 72 Euro.

Der Solidarbeitrag ist für alle Studierenden verpflichtend und beinhaltet mit dem Studierendenausweis mit MVV-Logo eine zeitlich begrenzte Fahrtberechtigung im gesamten MVV-Tarifgebiet.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.mvv-muenchen.de/semesterticket

9-Euro-Ticket

Jeder fünfte Fahrgast ist ein Neukunde



Ende März wurde publik, dass zur Entlastung privater Haushalte aufgrund der stark gestiegenen Energiekosten für einen Zeitraum von drei Monaten ein 9-Euro-Ticket für den öffentlichen Nahverkehr eingeführt werden soll. Damals hat sich kaum jemand vorstellen können, was für eine Erfolgsgeschichte dieses Ticket werden wird.

Trotz des knappen Zeitraums bis zur Einführung im Juni konnte das Ticket nach intensiven Gesprächen mit den Verkehrsunternehmen im MVV erfolgreich in das Tarifgefüge integriert werden. Besonderes Augenmerk lag dabei auf der Umsetzung für Abonent:innen sowie Schüler:innen und Studierende, die gegenüber den Fahrgästen im Bartarif nicht schlechter gestellt werden durften. Das Ergebnis: ca. 1,3 Mio. verkaufte 9-Euro-Tickets im MVV-Gebiet, Stand Mitte Juli.

Wertvolle Erkenntnisgewinne

Die bundesweite Marktforschung des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) und der Deutschen Bahn AG lässt Rückschlüsse zur Nutzung des Tickets und die durch das Angebot entstandenen Verkehrsverlagerungen sowie den Neuverkehr zu: Nachfrage, Bekanntheit und Attraktivität des 9-Euro-Tickets sind ungebrochen hoch, überall wurden vollere Busse und Bahnen verzeichnet. Sehr erfreulich ist auch, dass ein Fünftel der Fahrgäste angab, den ÖPNV zuvor normalerweise nicht genutzt zu haben. Dabei wären sechs Prozent der Fahrten ohne das günstige Ticket mit einem anderen Verkehrsmittel außerhalb des ÖPNV unter-

nommen worden, wiederum gut die Hälfte davon mit dem Auto. Gut jede vierte Fahrt mit dem 9-Euro-Ticket, einschließlich der Fahrten der Abo-Kund:innen wäre ohne das Ticket gar nicht unternommen worden.

Es gilt weiterhin, dass eingedenk der steigenden Preise zum Beispiel für Kraftstoffe, Energie und Personal die Situation für immer mehr Verkehrsunternehmen schwieriger wird. Es braucht daher immer drängender Lösungen zur Kompensation dieses Anstiegs, sonst drohen deutliche Tarifsteigerungen oder gar Einschränkungen im Leistungsangebot. Hier ist die Politik gefordert, schnell zu entscheiden, wie es nach dem 9-Euro-Ticket weitergehen soll.

Busse und Bahnen in den Fokus gerückt

Der öffentliche Personennahverkehr hat durch das 9-Euro-Ticket signifikant an Aufmerksamkeit gewonnen und sich als ebenso leistungsstarke wie umweltfreundliche Mobilitätsalternative ins Gespräch gebracht. Die Unternehmen der Branche haben es geschafft, in kürzester Zeit die politischen Vorgaben umzusetzen.

Es hat sich gezeigt, dass sowohl die MVG als auch die S-Bahn München das erhöhte Fahrgastaufkommen gut im Griff haben. Die Regionalbahnen, die ebenfalls ein spürbar erhöhtes Fahrgastaufkommen verzeichneten, insbesondere auf den grundsätzlich stark gefragten bzw. touristisch bedeutsamen Strecken, berichteten lediglich vereinzelt von überfüllten Zügen. Am Rande soll auch noch erwähnt werden, dass aufgrund des 9-Euro-Tickets die Zahl der Schwarzfahrer deutlich gesunken ist.

On-Demand-Service FLEX startet in zwei Pilotgebieten im Landkreis München

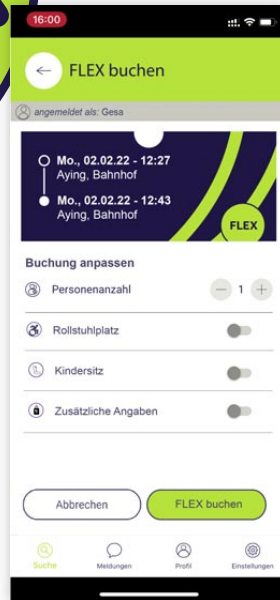
Am 17. Oktober ist es soweit. An diesem Tag geht in zwei Pilotgebieten im Landkreis München der komplett neu konzipierte On-Demand-Service FLEX in Betrieb. Das vom Landkreis München finanzierte Pilotprojekt zur Stärkung nachhaltiger Mobilität im MVV läuft zunächst zwei Jahre. Es besteht danach die Möglichkeit einer Verlängerung um weitere zwei Jahre. Was ist FLEX?

Ein sogenannter bedarfsgesteuerter Flächenverkehr, wobei die Nachfrage bestimmt, wo und wie die Fahrten durchgeführt werden. Die Strecke ist dabei nicht an einen vorgegebenen Fahrplan oder einen vordefinierten Linienweg gebunden, sie variiert frei zwischen den Ein- und Ausstiegspunkten im Bediengebiet.

FLEX

FLEX – von überall nach überall

Mit dem Pilotprojekt FLEX wird ein flexibler On-Demand-Service angeboten, der sowohl spontan als auch geplant genutzt werden kann. Innerhalb von 15 bis 30 Minuten wird eine Fahrtmöglichkeit bereitgestellt, indem ein Algorithmus Fahrtwünsche mit ähnlichem Verlauf zusammenlegt – der Fachbegriff hierfür lautet Pooling. Dabei werden Umwege reduziert und unnötige Fahrten eingespart. Zugleich wird eine verbesserte Auslastung der Fahrzeuge ermöglicht und die optimale Erreichbarkeit des ÖPNV gewährleistet. Hierbei wird mit einem Pooling-Puffer gearbeitet, der es ermöglicht, gewisse Abweichungen von der Route vorzunehmen, um weitere Fahrgäste mitzunehmen und trotzdem allen Fahrgästen eine durchgängige Reisekette zu ermöglichen.



Fahrtbuchungen – schnell und einfach

Um den FLEX zu buchen, muss man sich einmalig registrieren. Fahrtanfragen und Fahrtbuchungen können dann ganz leicht über die MVV-App erfolgen. Unter 089 – 41 42 43 44 sind Buchungen auch telefonisch möglich.

Dem Fahrgast wird die für den Start und das Ziel nächstgelegene Haltestelle als Start- bzw. Zielpunkt genannt. Als solche dienen im Pilotprojekt FLEX die bereits bekannten MVV-Regionalbushaltestellen in den Pilotgebieten. Darüber hinaus wurden mehr als 100 zusätzliche Ein- und Ausstiegspunkte eingerichtet, sie sind an Schildern mit dem FLEX-Logo zu erkennen.

Durch die Vielzahl der Haltemöglichkeiten kann eine komfortable Nutzung für die Fahrgäste sichergestellt werden. FLEX kann mit den gewohnten in der jeweiligen Tarifzone gültigen MVV-Tickets ohne Aufpreis genutzt werden. Zeitkartenkund:innen, benötigen somit kein separates Ticket. Für Fahrten mit dem On-Demand-Service FLEX stehen bis zu sieben Fahrzeuge zur Verfügung, wobei zwei davon für die Mitnahme von mobilitätseingeschränkten Personen geeignet sind. Betrieben wird der FLEX von einem bewährten MVV-Partner, dem Verkehrsunternehmen Geldhauser.



Für den FLEX wurde ein komplett neues Fahrzeugaußendesign entwickelt, das einen hohen Wiedererkennungswert schafft.



Zwei Gebiete mit unterschiedlichen Bedingungen

Im Tagesverkehr zwischen 5 und 22 Uhr ergänzt FLEX den MVV-Regionalbusverkehr in Sauerlach, im südlichen Teil von Brunthal und in Aying und wird dort zum neuen Baustein der nachhaltigen Alltagsmobilität. Im Nachtverkehr zwischen 22 und 6 Uhr erstreckt sich das Gebiet über Ober- und Unterhaching sowie Taufkirchen, westlich der A8. An den Bahnhöfen Ostbahnhof und Neuperlach Süd besteht Anschluss an das Münchner Nachtnetz.



Gewinnung wertvoller Erkenntnisse

Das Pilotprojekt soll die benötigten Rahmenbedingungen klären und wird daher fortlaufend evaluiert. Der Landkreis München plant die Erstellung eines Gesamtkonzepts für On-Demand-Services im Landkreis. Dieses soll konkrete Bedienegebiete für On-Demand-Services identifizieren, sodass im Anschluss an das Pilotprojekt weitere Angebote realisiert werden könnten.

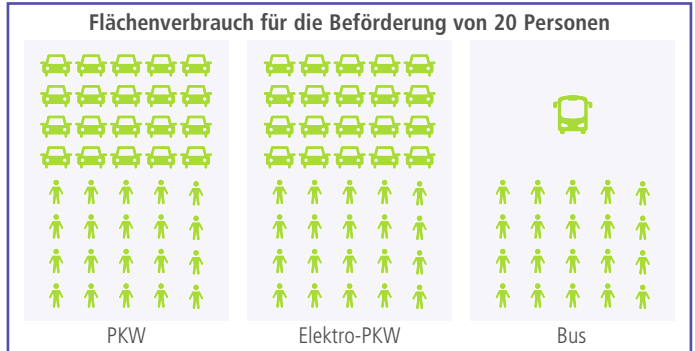
Schiene- und Busverkehr spart Fläche

Unaufhörlich wachsen unsere Städte, auch in ländlichen Gebieten gibt es allerorten Baustellen. Neuer Wohnraum, Büro- sowie Gewerbebauten entstehen. Umfangreicher Straßenbau ist die Folge. Der mittlerweile in Bayern versiegelte Grund entspricht ungefähr der achtfachen Fläche des Bodensees, jährlich kommt hierzu noch eine in etwa der Hälfte des Chiemsees entsprechende Fläche dazu.

Versiegelte Flächen sind verllorener Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen – und zwar meistens unweiderbringlich. Beton und Teer heizen in den sowieso schon sehr warmen Sommerzeiten die Luft zusätzlich auf. Und ganz wichtig: Auch können diese Flächen kein Regenwasser aufnehmen oder speichern, bei den immer häufiger zu verzeichnenden örtlich massiven Niederschlägen kann dies schnell zum Problem werden.

Mobilität ist nur dann nachhaltig, wenn sie sparsam mit den immer knapper werdenden Flächen umgeht

Laut Statistischem Bundesamt beansprucht der Verkehr über ein Drittel der gesamten Siedlungs- und Verkehrsfläche in Deutschland. Der Individualverkehr mit Auto und Lkw belastet die Umwelt also nicht nur durch Emissionen, sondern auch durch seinen großen Flächenverbrauch. Unstrittig ist, dass die Fahrzeuggröße von öffentlichen

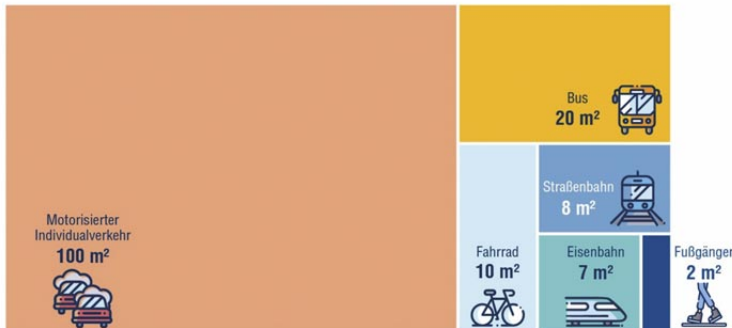


Verkehrsmitteln eine schadstoffarme Beförderung vieler Menschen gleichzeitig ermöglicht und dadurch umweltfreundlich und nachhaltig ist. Bahnen und Busse schonen aber nicht nur das Klima, sie beanspruchen auch deutlich weniger Raum als andere Verkehrsträger: Der Schienenverkehr in Städten kommt mit etwa acht Quadratmetern pro beförderter Person aus, der motorisierte Individualverkehr hingegen benötigt über zwölfmal so viel – ungefähr 100 Quadratmeter. Und auch Busse, die das Straßennetz mitnutzen, kommen auf nur 20 Quadratmeter je beförderter Person – und damit auf lediglich ein Fünftel des Flächenverbrauchs von PKW. Der öffentliche Verkehr schont also nicht nur aufgrund seiner deutlich größeren Beförderungskapazitäten das Klima, er trägt auch dazu bei, wichtige (Lebens-)Räume für Mensch und Natur zu erhalten. Mit seiner Förderung kann die Politik viel für eine lebenswerte Zukunft tun.

Diese Erkenntnis ist nicht nur für die Klimaschutz-Debatte relevant, sondern auch, wenn es um den Einsatz neuer

Technologien wie autonomen Fahrzeugen oder alternativen Antrieben geht. Am Flächenverbrauch des motorisierten Individualverkehrs ändern diese neuen Errungenschaften zunächst einmal nichts. Sinnvoll eingesetzt können sie aber dazu beitragen, die Umweltfreundlichkeit und die Nachhaltigkeit des öffentlichen Nahverkehrs weiter zu erhöhen.

Flächenverbrauch nach Verkehrsmittel in Quadratmeter pro beförderter Person im Stadtverkehr



Die MVV-App Beta: Testen und gewinnen

In Kürze erscheint eine neue Version der bekannten MVV-App. Mit der MVV-App Beta können alle Interessierten schon jetzt einen Blick auf die neue App-Version werfen und sogar mit ihrem Feedback auf die Weiterentwicklung unserer MVV-App Einfluss nehmen.

- Über den klassischen öffentlichen Personennahverkehr mit Bus und Bahn hinaus umweltfreundlich mobil sein,
- alle Informationen gebündelt anbieten,
- unkomplizierte Auskünfte und Ticketkäufe ermöglichen,
- „Mobility as a Service“ denken,
- modernes Erscheinungsbild und eine noch nutzerfreundlichere Oberfläche ...

... sind die Weiterentwicklungsziele unserer MVV-App. Noch sind die Entwickler fleißig an der Arbeit. Fertig sein soll die neue App-Version dann im Herbst. Hierzu wollen wir jetzt unsere Fahrgäste einbinden: Sie können die Testversion ausgiebig unter Alltagsbedingungen testen. „Wir gehen mit einer Public-Beta-Version der MVV-App auf den Markt, um unsere Fahrgäste an der Weiterentwicklung zu beteiligen“, so MVV-Geschäftsführer Dr. Bernd Rosenbusch. So können wertvolle Rückmeldungen direkt in den Entwicklungsprozess der App einfließen. Zum Dank verlosen wir unter allen Teilnehmer:innen unserer Online-Befragungen zur MVV-App Beta regelmäßig attraktive Preise.

Alle Informationen zur neuen App und zu den Testmöglichkeiten finden Sie unter www.mvv.app/beta



Fahrgäste fragen – der MVV antwortet

Ich besitze eine IsarCard für die Zone M. Demnächst möchte ich von München nach Wessling fahren und für den zusätzlich benötigten Geltungsbereich eine Streifenkarte nutzen. Ich habe gesehen, dass die Tarifgrenze der Zone M an der Haltestelle Harthaus liegt. Muss ich also in Harthaus aussteigen, um die zusätzlich erforderlichen Streifen zu entwerthen?

Nein, ein Unterbrechen der Fahrt an der Tarifgrenze ist nicht erforderlich. Das wäre auch nicht kundenfreundlich. Sie können die zusätzlich benötigte Streifenkarte, in Ihrem Fall zwei Streifen, bereits an Ihrer Starthaltestelle entwerthen. In Verbindung mit Ihrer IsarCard gilt die Streifenkarte dann als Anschlussfahrkarte. Hierzu noch ein Tipp: Günstiger als die Streifenkarte ist in Ihrem Fall ein sogenanntes Anschluss-ticket, das für zwei Zonen im Umland nur 3,00 Euro kostet.

Auf meiner Regionalbuslinie kann ich innerhalb Dachaus mit der Kurzstrecke so weit fahren wie ich will. Gilt diese Regelung auch für die Stadt München?

Diese Regelung gilt für alle Gemeinden, nicht aber für München. Grundsätzlich gilt als Kurzstrecke jede Fahrt bis zur 4. Haltestelle nach dem Einstieg. Davon aber höchstens zwei mit X-Bus, S- oder U-Bahn oder Regionalzug. Haltestellen, die ohne Halt durchfahren werden, sind dabei übrigens immer mitzuzählen.

Neue Funktionen für die MVGO



MVGO ist die kostenlose Sharing-App der MVG. Im Handumdrehen bietet sie Zugriff auf das MVG Rad, E-Scooter der Partner TIER und VOI und E-Mopeds von TIER. Seit kurzem ist ein weiteres Produkt verfügbar: E-Bikes von TIER. Damit lassen sich auch längere Fahrten mühelos absolvieren.

Ebenfalls neu in der MVGO ist die Unterstützung beim Abstellen von E-Scootern in der Münchner Altstadt. Innerhalb des Altstadtrings gibt es mittlerweile definierte Stellplätze für E-Roller. Wird die Miete in der Nähe einer solchen Fläche beendet, lotst die

App die Nutzer*innen in die richtige Richtung. Die Regelung soll verhindern, dass E-Scooter dort abgestellt werden, wo sie Fußgänger*innen, insbesondere Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, behindern oder gefährden könnten.

Weitere Infos unter www.mvg.de/mvgo

365-Euro-Ticket MVV fürs Handy

Das Jahresticket verbindet maximale Mobilität mit einem minimalen Preis. Ob zur Schule oder für den Weg zur Ausbildungsstätte, ob in den Ferien, am Wochenende oder am Abend – das 365-Euro-Ticket MVV gilt im gesamten MVV-Gebiet rund um die Uhr. Und das für nur einen Euro pro Tag – ein unschlagbares Angebot für Schüler*innen und Azubis. Ab sofort ist die Freiheit noch

grenzenloser, denn Personen ab 16 Jahren mit einem eigenen M-Login-Account können auf Wunsch auf den Papierfahrchein verzichten: Mit dem HandyTicket ist das 365-Euro-Ticket MVV ein ständiger Begleiter und in der App MVG Fahrinfo München immer mit dabei.

www.mvg.de/365-handyticket

H00113 - München | Foto: Adobe Stock / Meittraano



Ein Unternehmen
der Stadtwerke München

Jetzt als HandyTicket:
Einfach online.

Das 365-Euro-Ticket MVV.

Für Schüler*innen und Azubis. Jetzt bestellen oder verlängern: mvg.de/365

**DIE
MOBILITÄTS-
MACHER*INNEN.**





Keine Wiesn ohne die MVG

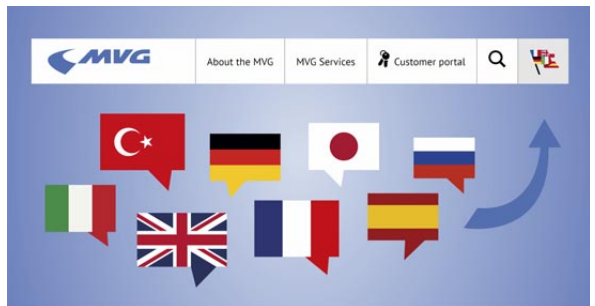
Die MVG gehört zum Oktoberfest wie Lebkuchenherzen, gebrannte Mandeln und eine kühle Maß. Nach zwei Jahren Pause freut sich die MVG, endlich wieder Gäste und Einheimische sicher zum größten Volksfest der Welt und anschließend nach Hause bringen zu dürfen. Während der 16 Wiesn-Tage verstärkt die MVG natürlich ihr Angebot: Die U-Bahnen der U4, U5 und U6 kommen öfters als sonst. Weil zu bestimmten Zeiten Engpässe zu erwarten sind, empfiehlt es sich, auf Alternativen auszuweichen: Die Tramlinien 18, 19 und 29, die im Umfeld der Theresienwiese fahren, sind ebenso eine Option wie die Tram 16 und 17 an

U-Bahnen, Trambahnen & Busse für Wiesngäste im Einsatz

der Hackerbrücke. Auch die Buslinien 53 und 63 halten an der Hans-Fischer-Straße und Schwanthalerhöhe in unmittelbarer Nähe des Festgeländes. Wer den CityRing 58/68 am Georg-Hirth-Platz verlässt, hat ebenfalls bereits den typischen Wiesn-Duft in der Nase. Auch die U-Bahnstationen Poccistraße und Goetheplatz (U3/U6) bieten sich zur An- und Abreise an. Ihnen ist vor oder nach dem Oktoberfest nach etwas Bewegung? Dann gehen Sie doch das kurze Stück zwischen Wiesn und Hauptbahnhof zu Fuß – der Weg ist ausgeschildert.

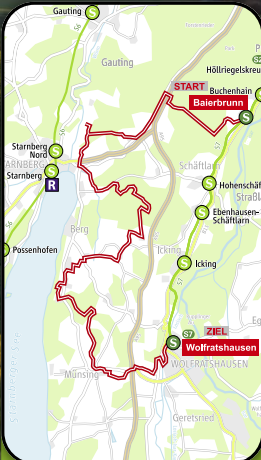
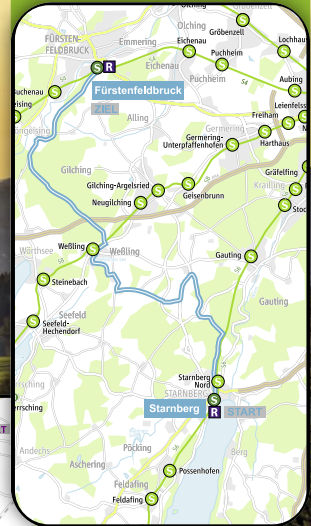
Damit niemand nur Bahnhof versteht

Münchens Bevölkerung ist bunt und international, genauso wie die vielen Tourist*innen, die jetzt nach der pandemiebedingten Pause wieder die Stadt erkunden. Um Sprachbarrieren abzubauen und möglichst viele Menschen über ihr Angebot zu informieren, hat die MVG eine Übersetzungsfunktion in ihre Homepage integriert. Auf Knopfdruck kann mvg.de in sieben Sprachen übersetzt werden: Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Russisch, Spanisch und Türkisch. Diese Sprachen stehen fremdsprachigen Fahrgästen seit einiger Zeit auch als Auswahlmöglichkeit an den Ticketautomaten zur Verfügung. Alle Inhalte der Homepage in anderen Sprachen anzuzeigen, funktioniert an Desktop-PCs ebenso wie an Smartphones – und zudem ohne merkliche Verzögerung.

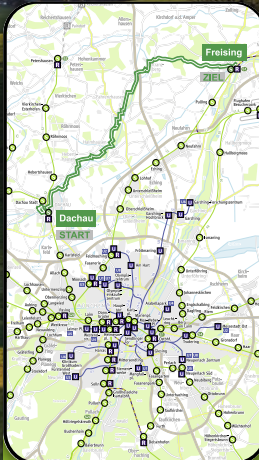


DIE MVV- Radl- Rallyes

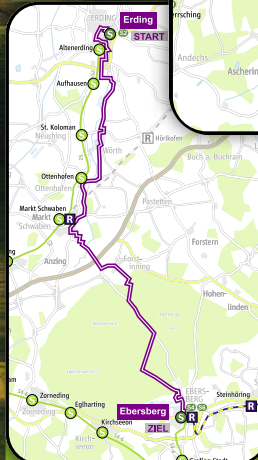
**Tour 1 von Starnberg (S6)
nach Fürstenfeldbruck (S4):
Der Eiszeit auf der Spur.
Und der Natur.**



**Tour 2 von Baierbrunn (S7)
nach Wolfratshausen (S7):
Nicht auf dem direkten
Weg, aber auf einem der
schönsten.**



**Tour 3 von Dachau (S2)
nach Freising (S1):
Mit dem Strom zum Dom –
entspannt an der Amper
entlang.**



**Tour 4 von Erding (S2)
nach Ebersberg (S4/S6):
Fortfahren? Forst fahren –
auf idyllischen Wald- und
Wiesenwegen ans Ziel.**

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des MVV wird die seit vielen Jahren beliebte MVV-Stadtrallye um Radl-Rallyes im Münchner Umland ergänzt. Vier unterschiedliche Touren mit Längen von ca. 40 Kilometern verbinden dabei auf interessanten Routen jeweils zwei Landkreise. Diese bieten abwechslungsreiche Landschaftserlebnisse, seien es Fahrten auf Holzstegen durch ein Moorgebiet, zu Windrädern im Wald oder vorbei an kleinen Kapellen am Wegesrand. Die Touren sind für Tourenräder ebenso geeignet wie für Mountainbikes und Pedelecs. Sie führen über Forstwege, Schotter- und teilweise auch Asphaltstraßen. Im Rahmen der Touren gilt es, markante Wegpunkte zu finden und dazu Fragen zu beantworten. Entlang der Wege liegen natürlich auch gemütliche Gasthäuser, die zur Einkehr einladen. Zur einfachen Orientierung sind die GPS-Daten für das Smartphone oder das Radlnavi verfügbar.

Start und Ziel sind jeweils S-Bahnhöfe. Für die Radl-Mitnahme genügt eine Fahrrad-Tageskarte zu Euro 3,10. Eines ist sicher: Nach der Tour hat man nicht nur einen wunderschönen Tag verlebt, man ist darüber hinaus fitter und das allerbeste ... dazu auch noch etwas klüger! Alles Wissenswerte unter www.mvv-muenchen.de/radlrallyes oder gleich fürs Handy: www.mvv-radlrallyes.de



Grün fördert Grün

Die S-Bahn München vergibt 20.000 Euro für das beste grüne Projekt

Auch dieses Jahr wollen wir wieder ein besonderes und vor allem nachhaltiges Projekt aus der Region mit 20.000 Euro unterstützen. Ob es zum Beispiel ein Insektenhotel an einem unserer Bahnhöfe oder ein Trimm-Dich-Pfad an Ihrer Endhaltestelle oder etwas ganz anderes ist – Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Bestimmt haben Sie schon von dem Film „Ein Himmel voller Bienen“ der Münchner G’schichten gehört – das war unser Sponsoring Projekt aus dem letzten Jahr. Die S-Bahn München hat mit dem Projektpreis bei der Realisation eines bemerkenswerten Dokumentarfilms zum Artenschutz, insbesondere der Schutz der Wildbiene, geholfen.

Wenn Sie sich ehrenamtlich oder in einem Verein engagieren oder einfach eine gute Idee haben, die das Leben in und um München ein wenig besser und vor allem grüner macht, dann bewerben Sie sich um die finanzielle Unterstützung! Bei der S-Bahn München ist nicht nur das Logo grün, wir verbinden Menschen auf umweltfreundliche Weise. S-Bahnfahren ist aktiver Klimaschutz. Deshalb

„Klima- und Umweltschutz geht uns alle an. Mich beeindruckt, mit wie viel Kreativität und Kraft sich viele Menschen dafür einsetzen. Dieses Engagement wollen wir stärken und finanziell unterstützen. Deswegen suchen wir auch dieses Jahr wieder die besten grünen Ideen aus der Region.“

Heiko Büttner, Vorsitzender der Geschäftsleitung S-Bahn München

und weil wir davon überzeugt sind, dass es im Münchner Umland viele tolle Menschen mit guten Ideen gibt, wollen wir Verantwortung übernehmen. Hat Ihr Projekt aus dem Bereich Umwelt und Klima das Potential uns zu begeistern? Dann stellen Sie es uns vor.

Ihr Konzept sollte folgende Punkte enthalten:

- Vorstellung Ihres Engagements. Was ist das Ziel?
- Welchen Bezug hat das Projekt zur S-Bahn München?
- Wer macht mit?
- An wen richtet sich das Engagement?
- Gibt es bereits weitere Partner, die daran teilhaben wollen?
- Und zum Schluss: wie soll das Ganze konkret aussehen? Geben Sie Beispiele für gemeinsame Aktionen im Rahmen der Idee.

Die Teilnahmebedingungen

Als Bewerber:in (Vereine, Verbände und Organisationen) muss Ihr Wohnsitz oder Ihr Verein und das angedachte Projekt innerhalb des S-Bahn Einzugsgebiets liegen. Das Projekt sollte möglichst innerhalb eines Jahres zum Abschluss gebracht werden.

Bis zum **25. September 2022** haben Sie noch Zeit sich mit Ihrem kurzen Konzept schriftlich bei uns zu bewerben. Mit einer kreativen, spannenden Idee und etwas Glück erhält Ihr Projekt den Zuschlag und kann sich über 20.000 Euro Unterstützung freuen.

Unter www.s-bahn-muenchen.de/sponsoring bekommen Sie weitere Informationen zur Teilnahme.

Viel Erfolg bei Ihren Projekten!





Ein Münchner Kindl feiert Geburtstag

Nicht nur die S-Bahn feiert runden Geburtstag. Auch ein weiteres „Münchner Kindl“ begeht sein Jubiläum: Seit 20 Jahren sind die Räder von „Call a Bike“ in der Landeshauptstadt unter DB-Flagge unterwegs. München war Keimzelle für ein Angebot, das heute aus den großen Städten nicht mehr wegzudenken ist. Der Name des Angebots zeigt es: Früher konnte man die Räder nicht bequem per App auswählen und bezahlen – schließlich gab es noch gar keine Smartphones. Stattdessen rief man eine Telefonnummer an und konnte das Rad anschließend entsperren.

Nachdem die DB das Angebot vor 20 Jahren übernahm, baute sie es zügig aus. Nach München folgten Berlin und Frankfurt am Main, 2004 zählte man schon über

50.000 Kund:innen. In den Folgejahren startete das Angebot auch in Stuttgart, Hamburg und Berlin. Heute gehören 13.000 Räder in 80 Städten und Kommunen zur Flotte, in München sind es rund 1.300 Räder. Auch technologisch wurden die Räder stetig weiterentwickelt. Mit dem Saisonstart 2022 erfolgte ein schrittweiser Produkt-Relaunch. Die neueste Rad-Generation mit sieben Gängen ist am Frontkorb in DB-Rot erkennbar. Zudem ist sie mit einem IoT-Schloss ausgestattet, das über Solarzellen am Korb mit Strom versorgt wird und eine einfache Entleihe per QR-Code ermöglicht.

Call a Bike-Sommeraktion – Mit dem Rad die Seengebiete in Münchens Süden erkunden

Weil die Kombi aus Bahn und Rad unschlagbar klimafreundlich und ebenso beliebt ist, schaffen S-Bahn München, DB Station&Service und DB Connect im Jubiläumsjahr noch bis 3. Oktober ein besonderes Angebot für alle Radfans: An fünf Pop-Up-Radstationen in Herrsching, Seefeld-Hechendorf und Steinebach (S8) sowie in Starnberg und Tutzing (S6) stehen insgesamt 120 Call a Bike-Räder bereit. Wer mit der Bahn in das Ausflugsgebiet zwischen Starnberger See und Ammersee fährt, kann direkt am Bahnhof aufs Rad umsteigen. So kommt man vor Ort umweltfreundlich an den nächsten Badensee, auch ohne das eigene Rad in der Bahn mitzunehmen. Die DB gewährt an den fünf Pop-up-Stationen vier Euro Rabatt auf den Tagestarif. Im Startertarif reduziert sich der Tagespreis damit auf fünf Euro, im Premiumtarif sogar auf nur einen Euro. Infos auf www.callabike.de/sommer

„Das Radeln neu erfunden“

Ausstellung im Deutschen Museum Verkehrszentrum

Zum Ende der Sommeraktion dürfen sich Fahrrad-begeisterte dann gleich über ein weiteres Bikesharing-Erlebnis freuen: Die Deutsche Bahn Connect GmbH eröffnet am 7. Oktober in Kooperation mit dem Deutschen Museum Verkehrszentrum eine Sonderausstellung zum Thema „Bikesharing – Das Radeln neu erfunden“. Passend dazu wird es am Wochenende 15./16. Oktober zur Langen Nacht der Museen besondere Call a Bike-Angebote geben, um die Museumsnacht per Bikesharing zu erfahren.

50 Jahre S-Bahn

Graffitikunst zum Jubiläum an zwei S-Bahn-Stationen



Nicht nur der bunte Jubiläumzug der Bahn ist Botschafter des runden Geburtstags – auch an den Stationen wird das Jubiläum sichtbar. Drei Graffitikünstler haben in Moosach und am Fasanenpark Flächen gestaltet. Bahnhofsmanagerin Mareike Schoppe erklärt: „Hunderttausende S-Bahn-Fahrgäste steigen an unseren Stationen täglich ein und aus. Grund genug, das Jubiläum auch hier sichtbar zu machen. Das rundet den S-Bahn-Geburtstag künstlerisch ab, sorgt auch für ein freundlicheres Erscheinungsbild und beugt Vandalismus vor.“ S-Bahn und DB Station&Service haben den Künstlern Materialien und Wandflächen kostenfrei zur Verfügung gestellt. Von der Aktion überzeugt ist auch Antonia Helmes, Marketing-Chefin der S-Bahn: „Die Zusammenarbeit mit Künstlern ist eine von vielen Aktionen, die wir zu unserem Geburtstag durchführen. Neben unserem Jubiläumzug und einem eigenen Geburtstagsong verlosen wir auch exklusive Führungen über Social Media und werden im Herbst einen Blick hinter die Kulissen gewähren.“



Zur Geschichte der S-Bahnhöfe

115 Bahnhöfe mussten für den S-Bahn-Start ausgebaut werden, einige entstanden auch komplett neu. Nach 1972 kamen an neuen Linienabschnitten und im bestehenden

Große Motive mit zwölf Meter Breite und mehr als drei Meter Höhe am Fasanenpark: Das Motiv des Künstlers Humbuk Art setzt den Namen der Station bildlich mit Fasanen in Szene.

Das untere Bild des Künstlers crowone bebildert 50 Jahre S-Bahn mit mehreren S-Bahn-Fahrzeugen.



Das sechs Quadratmeter große Bild „Freiluftgalerie“ von Künstler Martin Blumöhr in der Bahnsteigunterführung in Moosach.

Stationen Hauptbahnhof, Stachus und Marienplatz gibt es getrennte Bahnsteige für den Ein- und Ausstieg. Das beschleunigt den Fahrgastwechsel und macht so den dichten Takt möglich. Auch die S-Bahnhöfe selbst entwickeln sich weiter. Heute im Fokus: die Barrierefreiheit. War 1972 nur rund ein Drittel der Stationen stufenfrei, kommen heute rund 90 Prozent der S-Bahn-Fahrgäste stufenfrei zur S-Bahn. An 18 Stationen wird aktuell geplant oder gebaut. Möglich wird das durch das große finanzielle Engagement des Freistaates. Großes Augenmerk liegt auch auf der Fahrgastinformation. Anfang der 2000er Jahre wurden erstmals Farbmonitore mit den nächsten Abfahrten an den Stammstreckenstationen installiert. Die Übersicht mit Echtzeitinfos war bundesweit einmalig und ist es in dieser Form bis heute.

Netz stetig Bahnhöfe hinzu. Zuletzt ging 2009 am Hirschgarten eine neue Stammstreckenstation in Betrieb und 2013 eröffnete in Freiham die 150. S-Bahnstation. Dass die Stammstrecke so dicht befahren werden kann, liegt übrigens auch an einer Münchner Besonderheit: An den

50 Jahre S-Bahn

Anlässlich des Jubiläums lädt die S-Bahn zum Blick hinter die Kulissen am 29. Oktober ein. Informationen gibt's rechtzeitig vorher auf www.s-bahn-muenchen-magazin.de

DIE MVV- Radt- Rallye

Radeln, Stationen finden, Natur erleben.
Jetzt aufbrechen!



MIT DEM MVV ZU VIER RADL-
RALLYES RUND UM MÜNCHEN.



Rallyes entdecken auf [mvv-radlrallye.de](https://www.mvv-radlrallye.de)



JAHRE MVV
1972 – 2022